

Sonntags um vier

# Erik Bosgraaf Ensemble Cordevento

Sonntag  
20. November 2022  
16:00



**Bitte beachten Sie:**

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Sonntags um vier

**Erik Bosgraaf** *Blockflöte*  
**Ensemble Cordevento**

**Sonntag**  
**20. November 2022**  
**16:00**

Pause gegen 16:40

Ende gegen 17:45

# PROGRAMM

## **Johann Sebastian Bach 1685–1750**

Sinfonia

(Bearbeitung für Blockflöte und Barockorchester  
von Erik Bosgraaf)

aus: »Christ lag in Todes Banden« BWV 4 (1707–08)

Kantate für Sopran, Alt, Tenor, Bass, Cornetto und Streicher  
zum 1. Ostertag. Nach einem Kirchenlied von Martin Luther

## **Johann Sebastian Bach / Erik Bosgraaf \*1980**

Konzert für Blockflöte D-Dur

(Zusammenstellung und Bearbeitung von Kantatensätzen  
Johann Sebastian Bachs durch Erik Bosgraaf)

Allegro (Bearbeitung der Aria BWV 17,5)

Siciliano (Bearbeitung der Aria BWV 29,5)

Allegro (Bearbeitung der Aria BWV 66,3)

## **Luciano Berio 1925–2003**

Gesti (1966)

für Altblockflöte

## **Johann Sebastian Bach**

Konzert für Violine, Streicher und Basso continuo  
a-Moll BWV 1041 (um 1730)

(Einrichtung für Blockflöte, Streicher und Basso continuo  
von Erik Bosgraaf)

[ohne Satzbezeichnung]

Andante

Allegro assai

Pause

**Georg Philipp Telemann 1681–1767**

Konzert für Blockflöte, Streicher und Basso continuo C-Dur  
TWV 51:C1 (um 1725–35)

Allegretto

Allegro

Andante

Tempo di Menuet

*attacca*

**Matijs de Roo \*1977**

Sotto voce (2022)

Fassung für Blockflöte und Barockorchester

*Uraufführung*

**Antonio Vivaldi 1678–1741**

Concerto für Flautino, Streicher und Basso continuo C-Dur  
RV 443

Allegro

Largo

Allegro molto

## Auch so klingt die menschliche Stimme!

Ohne die Blockflöte ging drei Jahrhunderte lang fast nichts in der Musik. Bis sie im 18. Jahrhundert von der Traversflöte und damit dem Vorläufer der heutigen Querflöte verdrängt wurde. Bis dahin war die Blockflöte aber nicht nur äußerst beliebt. Sie sollte gar maßgeblich an einer Epochenwende in der Musizierpraxis beteiligt sein. Im 16. Jahrhundert kam es nämlich groß in Mode, Vokalstücke kunstvoll für Instrumente einzurichten. Und welche Rolle die Blockflöte dabei spielte, verrät ein wertvolles Dokument. 1535 erschien in Venedig die überhaupt erste Blockflötenschule mit dem Titel *Opera intitulata La Fontegara*. Auf ihrem Titelblatt waren zwei Sänger und drei Blockflötisten abgebildet. Und was man für ein »sängerisches« Potential diesem Blasinstrument attestierte, verriet der Autor Sylvestro Ganassi mit folgender Anmerkung: »Wie der Maler der Werke der Natur mit verschiedenen Farben nachahmt, kann das Instrument den Ausdruck der menschlichen Stimme durch die Atemgebung und durch die Schattierung des Tones [...] imitieren.«

Bevor in die Blockflöte als Resonanzkörper der menschlichen Stimme aber atem(be)raubend harlekineske Geister hineinfahren – in Luciano Berios *Gesti* –, verwandelt sie sich in eine bewegende Sängerin geradezu aus Fleisch und Blut. Erik Bosgraaf hat dafür Kantatensätze von Johann Sebastian Bach ausgewählt und für Blockflöte und Barockorchester eingerichtet. Nun war Bach von Hause aus ein eifriger Instrumentensammler. Dementsprechend waren ihm die Ausdrucksmöglichkeiten der Blockflöte bestens vertraut, wie zahlreiche Werke belegen. So nimmt sie etwa in den Brandenburgischen Konzerten Nr. 2 und 4, in der Matthäus-Passion und vielen Kantaten eine tragende Rolle ein.

Wie verlockend sanft und berührend himmlisch die Blockflöte Bach zu »singen« versteht, zeigt sie jetzt nicht nur in der *Sinfonia*, mit der die Oster-Kantate »*Christ lag in Todes Banden*« BWV 4 beginnt. Gleiches gilt eben auch für die bearbeiteten Arien aus den Leipziger Kantaten »*Wer Dank opfert, der preiset mich*«

(BWV 17), »Wir danken dir, Gott, wir danken dir« (BWV 29) sowie »Erfreut euch, ihr Herzen« (BWV 66), die Bosgraaf nun zu einem Blockflötenkonzert zusammengestellt hat.

Mit dem ebenfalls für Blockflöte eingerichteten Violinkonzert a-Moll BWV 1041 verweilt man dann noch etwas in Leipzig. Ab 1729 hatte Bach vom Kollegen Telemann die Leitung des Collegium Musicum übernommen, mit dem er sage und schreibe 600 Konzerte im berühmten Café Zimmermann gegeben haben soll. Für diese Konzerte steuerte Bach natürlich auch ständig neue Konzerte bei. So wie das um 1730 komponierte a-Moll-Violinkonzert. Und dass dem Thomaskantor da ein wahres Wunderwerk aus der Feder geflossen war, musste selbst der eher Bach-kritische Claude Debussy eingestehen. »Die Schönheit des Andante«, so Debussy, »ist so groß, dass man ernstlich nicht mehr weiß, wie man sich hinsetzen und verhalten soll, um des Anhörens würdig zu sein.«

Mit Luciano Berios *Gesti* für Altblockflöte steht zwischendurch ein absoluter Klassiker des zeitgenössischen Repertoires auf dem Programm. 1966 schrieb der Italiener diesen musiktheatralischen Solo-Parcours für die niederländische Blockflöten-Legende Frans Brüggen. Seitdem zählt er mit seiner irrwitzigen Verschmelzung von instrumentalen und vokalen Klängen auch zu den aufführungspraktisch schwersten Stücken überhaupt. Nur zwischendurch, in einer schelmischen Verbeugung vor der Musikgeschichte, kann der Solist für einen Moment durchatmen. Wenn er auf seinem Instrument nur gestisch ein oder zwei Takte »spielt«, die Berio in einer Blockflötensonate von Telemann entdeckt hat!

Entsprechend perfekt passt daher auch nach der Pause ein Blockflötenkonzert dieses Barockmeisters. Mit der Blockflöte soll sich Georg Philipp Telemann schon als Kind beschäftigt haben. Doch seine Liebe entflammte erst in seinen 46 Amtsjahren als Hamburger Musikdirektor. So schrieb er in diesem Zeitraum für die Blockflöte Konzerte, Sonaten, Trios und Quartette. Und welch großes Herz er für sie besaß, zeigt das Konzert für Blockflöte, Streicher und Basso continuo C-Dur TWV 51:C1 Alleine im *Andante* lässt er den Klang der Blockflöte in all ihrer Schönheit

aufblühen. Und ins virtuos Tollkühne steigert sich das Konzert im Finalsatz mit seinen funkenschlagenden Ton-Repetitionen!

In eine geheimnisvolle Slow-Motion-Welt entführt danach das Stück *Sotto voce* des Niederländers Matijs de Roo. 2013 schrieb er dieses Werk für Erik Bosgraaf und die Besetzung Flöte, Blockflöte, Violine, Viola und Violoncello. Nun hat de Roo eine Fassung für Blockflöte und Barockorchester eingerichtet, bei der sich die Ruhe, die Schönheit und der Zauber dieser Musik noch mehr offenbart.

Zum Schluss geht es dann schließlich nach Venedig. Und mit Antonio Vivaldi begegnet man einem Idol auch von Bach und Telemann. Als Vivaldi 1703 zum musikalischen Erzieher sowie Violinlehrer und Orchesterleiter an das Waisenhaus Ospedale della Pietà berufen wurde, machte er dessen Mädchen-Orchester zu einem über die Grenzen Venedigs hinaus berühmten Klangkörper. Und dass die Musikerinnen auch auf der Blockflöte gefordert wurden, belegt zumindest eine Rechnung von 1706, die ein Instrumentenbauer für die Reparatur von vier Blockflöten beim Ospedale eingereicht hatte. Die mit »flauto« bezeichnete Altblockflöte sowie die Sopran- bzw. Sopranino-Blockflöte »flautino« hat Vivaldi zwar auch in manchen Opern eingesetzt. Dennoch sind von ihm wesentlich mehr Konzerte für die damals in Mode gekommene Traversflöte erhalten. Mit dem Concerto C-Dur RV 443 für Flautino, Streicher und Basso continuo ist jetzt immerhin eines von zwei höchst anspruchsvollen Originalwerken für diese Besetzung zu erleben.

*Guido Fischer*

## Erik Bosgraaf

Erik Bosgraaf zählt zu den profiliertesten Blockflötenvirtuosen weltweit. Er improvisiert, spielt Jazz, macht sich die Möglichkeiten modernster Elektronik zu Nutze und arbeitet gerne fächerübergreifend mit anderen Kunstsparten wie zum Beispiel Filmemachern (Werner Herzog). Sein Repertoire erstreckt sich von der Musik des Mittelalters über Vivaldis *Vier Jahreszeiten* bis zur aktuellen Musik.

Rund hundert Kompositionen sind für ihn geschrieben worden, darunter zwanzig Konzerte (u.a. von Willem Jeths, Theo Loevendie, Anna Meredith u.a.). Pierre Boulez gab ihm die Erlaubnis, seinen *Dialogue de l'ombre double*, ursprünglich für Klarinette komponiert, für Blockflöte zu bearbeiten.

Seinen internationalen Durchbruch feierte Erik Bosgraaf 2006 mit der Aufnahme (3 CDs) von Jacob van Eycks *Der Fluyten Lust-hof*. Seither hat er zahlreiche weitere, ebenfalls erfolgreiche Aufnahmen gemacht. Den überwiegenden Teil seiner Einspielungen hat er mit seinem Ensemble Cordevento gemacht, das ihn auch bei Live-Auftritten begleitet. Seine gefeierte Aufnahme von Händels Blockflötensonaten machte er mit dem Cembalisten Francesco Corti, mit dem er später auch Sonaten von Telemann und Van Wassenaer einspielte. In diesem Jahr arbeitete er zum ersten Mal im Duo mit dem Cembalisten Kristian Bezuidenhout bei Konzerten in Dornheim, Groningen und beim Utrechter Festival für Alte Musik zusammen.

Als Solist hat Erik Bosgraaf mit führenden Orchestern auf der ganzen Welt zusammengearbeitet. Sein USA-Debüt gab er beim Dallas Symphony Orchestra unter der Leitung von Jaap van Zweden, der ihn sofort auch zum Hong Kong Philharmonic einlud. Darüber hinaus hat er u.a. mit dem Melbourne Symphony Orchestra, dem Niederländischen Kammerorchester, dem Orchester des Ungarischen Rundfunks, dem Residentie Orkest Den Haag, dem Helsinki Barockorchester und den Duisburger Philharmonikern zusammengearbeitet. 2021 gab er sein



Solodebüt in der Hamburger Elbphilharmonie mit Concerto Köln. Erik Bosgraaf wird regelmäßig eingeladen, selbst das Orchester zu leiten. Wenn er nicht Blockflöte spielt, macht er das vom Cembalo oder, im klassischen und späteren Repertoire für Kammerorchester, vom Pult.

Erik Bosgraaf erhielt 2011 den Niederländischen Musikpreis und 2009 den Borletti-Buitoni Trust Award. In der Saison 2011/12 machte er – nominiert vom Concertgebouw Amsterdam und BOZAR Brüssel – eine internationale Konzerttournee im Rahmen des »Rising Stars«-Programm der European Concert Hall Organisation (ECHO). Erik Bosgraaf unterrichtet am Konservatorium von Krakau und ist ständiger Gastdozent in Amsterdam und Taipeh. Meisterkurse gibt er weltweit.

In der Kölner Philharmonie war Erik Bosgraaf zuletzt im März 2016 zu Gast.

## Ensemble Cordevento

Das Ensemble Cordevento, benannt nach dem italienischen »Corde e vento« – eine Kombination der Worte für Saiten und Wind –, wechselt seine Besetzung je nach Programm und Repertoire. Die Originalbesetzung, die aus Erik Bosgraaf (Blockflöte), Izhar Elias (Gitarre) und Alessandro Pianu (Cembalo und Orgel) besteht, konzentriert sich auf ein Repertoire, das um 1700 und davor entstanden ist. 2012 nahm das Trio spanische Musik für die erfolgreiche CD *La Monarcha* auf. Seither präsentiert sich das Ensemble Cordevento auch als Barockorchester, das unter der musikalischen Leitung des Blockflötisten Erik Bosgraaf auf eine immer größere Anzahl an CD-Aufnahmen zurückschauen kann. Auf die Aufnahme mit Blockflötenkonzerten von Vivaldi folgte im Jahr 2011 eine von Bosgraaf vorgenommene Adaption von Solo-konzerten von Johann Sebastian Bach und 2013 eine virtuose Blockflöten-Version der *Vier Jahreszeiten* von Vivaldi, die zwischenzeitlich auch auf Vinyl herausgekommen ist. Das Ensemble Cordevento spielt auf Nachbauten historischer Instrumente. 2007 spielte das Ensemble das Eröffnungskonzert der Berliner Tage Alter Musik. Es trat u. a. auch in Utrecht, Barcelona, Modena, Moskau, Sankt-Petersburg, Sofia, Hong Kong und Seoul auf.

In der Kölner Philharmonie war das Ensemble Cordevento zuletzt im März 2016 zu hören.

# Die Besetzung des Ensemble Cordevento

*Blockflöte und Leitung*

**Erik Bosgraaf**

*Violine I*

**Zefira Valova** *Konzertmeisterin*

**Laura Sarova**

**Francesco Facchini**

*Violine II*

**Ivan Iliev**

**Svetlana Ramazanova**

*Viola*

**Corina Golomoz**

**Priscilla Rodrigues**

*Violoncello*

**Carlo Maria Paulesu**

*Kontrabass*

**Raivis Misjuns**

*Fagott*

**Marije van der Ende**

*Cembalo*

**Alessandro Pianu**



**Kölner  
Philharmonie**

# Philippe Herreweghe

*Dirigent*

**Isabelle Faust** *Violine*

**Orchestre des Champs-Élysées**



**Johannes Brahms**  
Tragische Ouvertüre  
d-Moll op. 81  
Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

**Antonín Dvořák**  
Konzert für Violine  
und Orchester  
a-Moll op. 53

[koelner-philharmonie.de](http://koelner-philharmonie.de)  
0221 280 280



Konzertkasse der Kölner Philharmonie  
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse

**Donnerstag**  
**24.11.2022**  
**20:00**

## November

DO  
**24**  
12:00

PhilharmonieLunch

**Gürzenich-Orchester Köln**  
**Joana Mallwitz** *Dirigentin*

30 Minuten einer Probe erleben

PhilharmonieLunch wird von der  
KölnMusik gemeinsam mit dem  
WDR Sinfonieorchester und dem  
Gürzenich-Orchester Köln ermöglicht.

---

DO  
**24**  
20:00

**Isabelle Faust** *Violine*

**Orchestre des Champs-Élysées**  
**Philippe Herreweghe** *Dirigent*

**Johannes Brahms**

Tragische Ouvertüre d-Moll op. 81

Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

**Antonín Dvořák**

Konzert für Violine und Orchester  
a-Moll op. 53

Mit Isabelle Faust und Philippe Herreweghe treffen sich zwei, die bekannt sind für ihre besonderen Interpretationen. Denn sowohl für die Geigerin als auch für den Dirigenten spielen sowohl der musikgeschichtliche Kontext einer Komposition als auch das historisch angemessene Instrumentarium eine zentrale Rolle, um zum Kern eines jeden Werkes vorzudringen. Dies gilt auch für das Orchestre des Champs-Élysées, dessen künstlerischer Leiter seit über 10 Jahren Philippe Herreweghe ist. Spezialisiert auf das Repertoire von der Klassik bis ins frühe 19. Jahrhundert spielen die Mitglieder des Orchesters, entsprechend ihrer künstlerischen Maxime, Dvořáks Violinkonzert und Brahms' 2. Sinfonie auf Instrumenten, die zu Lebzeiten ihrer Schöpfer gebräuchlich waren, um dem Originalklang möglichst nahezukommen.

19:00 Einführung in das Konzert  
durch Oliver Binder

---

Kölner  
Philharmonie



Foto: Till Brönnert

# Stockholm Underground

**Magnus Lindgren** *tenor saxophone, flute*

**Henrik Janson** *guitar*

**Lars Danielsson** *fender bass*

**Per Lindvall** *drums*

koelner-philharmonie.de  
0221 280 280



Konzertkasse der Kölner Philharmonie  
Kurt-Hackenberg-Platz/  
Ecke Bechergasse

**Freitag**  
**25.11.2022**  
**20:00**

# IHR NÄCHSTES ABONNEMENT-KONZERT

SO  
27  
18:00

**Alexander Melnikov** *Klavier*

**Kammerorchester Basel**  
**Heinz Holliger** *Dirigent*

**Robert Schumann**

»Hermann und Dorothea«  
Ouvertüre h-Moll op. 136

Introduktion und Allegro appassionato.  
Konzertstück G-Dur op. 92

Konzert-Allegro mit Introduktion für  
Klavier und Orchester d-Moll / D-Dur  
op. 134

Sinfonie Nr. 2 C-Dur op. 61

Alexander Melnikov und Robert Schumann, das ist ein »eingespieltes Team«. Nicht nur auf der Bühne, sondern auch im Aufnahmestudio hat sich der russische Pianist intensiv mit dem Klavierwerk des Romantikers auseinandergesetzt, bereits vor einigen Jahren ist eine Gesamteinspielung sämtlicher Konzerte und Klaviertrios von Schumann erschienen. Während dort noch das Freiburger Barockorchester zu hören war, wird Alexander Melnikov nun vom Kammerorchester Basel sekundiert. Und das steuert, unter der Leitung des schweizerischen Dirigenten Heinz Holliger, noch Schumanns 2. Sinfonie bei, die trotz der verhängnisvollen Krankheit des Komponisten zu einem triumphalen, lebensbejahenden Ende findet.

---

SO  
22  
Januar 2023  
16:00

**Martin Fröst** *Klarinette*

**Concerto Köln**

**Antonio Vivaldi**

Ouvertüre  
aus: L'Olimpiade RV 725

Ciaccona  
aus: Concerto für Streicher und Basso continuo C-Dur RV 114

Concerto Nr. 1 für Klarinette, Streicher und Basso continuo B-Dur  
(»Sant'Angelo«)

**Georg Friedrich Händel**

Concerto grosso D-Dur op. 6,5 HWV 323 für Streicher und Basso continuo  
aus: [12] Concerti grossi op. 6 HWV 319–330

**Antonio Vivaldi**

Sinfonie C-Dur  
aus: Giustino RV 717

**Tomaso Giovanni Albinoni**

Concerto a Cinque op. 5 Nr. 3 D-Dur

**Antonio Vivaldi**

Concerto Nr. 2 für Klarinette, Streicher und Basso continuo d-Moll »La Fenice«

**Antonio Vivaldi / Andreas N. Tarkmann**

Air für Chalumeau  
nach der Arie »Veni, veni me sequere fida« aus »Juditha triumphans« RV 644

Opernstar Martin Fröst: Er hat tatsächlich einmal die Titelfigur in Wilfried Hillers »Rattenfänger« verkörpert, Schalmei blasend. Als die moderne Schalmei bezeichnet er sein eigentliches Instrument, die Klarinette. Damit möchte er zeigen, wie »Vivaldi für die Klarinette komponiert hätte, die es zu seiner Zeit ja noch nicht gab«. Bestehend aus Buchsbaumholz bevorzugt Fröst dieses in Paris gebaute Instrument vor allem für Werke des Barocks. Mit Concerto Köln weiß er ein vielseitiges Ensemble an seiner Seite: Ob Barock oder Wagners »Ring« – mit vollem Elan belebt es jedes Projekt.

**Abo** Sonntags um vier

---



# Kölner Philharmonie

**Jean Sibelius**  
Aallottaret  
(Die Okeaniden) op. 73  
Tapiola op. 112

**Anton Bruckner**  
Sinfonie Nr. 7 E-Dur  
WAB 107

# Sir Simon Rattle

*Dirigent*

London Symphony Orchestra

Foto: Christian Palm

koelner-philharmonie.de  
0221 280 280



Konzertkasse der Kölner Philharmonie  
Kurt-Hackenbergs-Platz/Ecke Bechergasse

**Mittwoch**  
**07.12.2022**  
**20:00**

**Philharmonie-Hotline 0221 280 280**

**koelner-philharmonie.de**

Informationen & Tickets zu allen Konzerten  
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

**Herausgeber:** KölnMusik GmbH  
Louwrens Langevoort  
Intendant der Kölner Philharmonie  
und Geschäftsführer der  
KölnMusik GmbH  
Postfach 102163, 50461 Köln  
koelner-philharmonie.de

**Redaktion:** Sebastian Loelgen  
**Corporate Design:** hauser lacour  
kommunikationsgestaltung GmbH  
**Textnachweis:** Der Text von Guido Fischer  
ist ein Originalbeitrag für die KölnMusik.  
**Fotonachweis:** Erik Bosgraaf © Marco  
Borggreve

**Gesamtherstellung:**   
adHOC Printproduktion GmbH